

Gegen Vergessen und rechten Terror

Kolpingsfamilie erinnert mit Themenabend „Spurensuche“ an die Gräueltaten der Nazis

Von unserer Redakteurin
Vanessa Müller

OEDHEIM Die Bühne schwarz, dekoriert einzig mit zwei weißen Rosen. Im Raum ist es ganz still. Dann kommen sechs Männer in hellen Hemden nach vorn und stimmen das melancholische „In einem kühlen Grunde“ der Comedian Harmonists an. Ruhig und doch berührend eröffnet der Kolpingchor in der Kochana den Themenabend „Spurensuche“, der nicht nur an die Gräueltaten der Nazis im zweiten Weltkrieg erinnern will, sondern auch an die neue Dimension rechtsextremistischen Terrors. Die Veranstaltung findet in Vorbereitung auf die Stolpersteinverlegung des Künstlers Gunter Demnig statt.

Bogen schlagen Der Kölner lässt kleine Gedenktafeln in den Gehweg vor den letzten selbst gewählten Wohnhäusern der jüdischen Nazi-Opfer ein. In über 750 Orten hat er seine Stolpersteine bereits angebracht. Am Freitag ist es in Oedheim so weit. „Wir wollen mit dem heutigen Themenabend aber nicht nur ein Problem abhandeln, von dem



Ein Zeichen für Freiheit und Demokratie: Mitglieder des Kolpingchors singen beim Themenabend Lieder der Comedian Harmonists.

Foto: Mario Berger

viele Leute sagen, es sei schon längst vorbei“, sagt Bernd Herdecker von der Kolpingsfamilie, der das Programm auf die Beine gestellt hat. „Sondern auch einen Bogen schlagen ins heute.“ Elf verschiedene Bühnenszenen vergegenwärtigen, wie das Nazi-Regime kulturelle,

gesellschaftliche und religiöse Freiheiten abschaffte und Menschenrechte außer Kraft setzte. Aber auch, wie sich Widerstand formierte oder sich Integration im Jahr 1933 anfühlt. Mitwirkende sind die Mitglieder des Kolpingchors, der Theater- und Jugendtheatergruppe.

„Ich möcht am liebsten sterben, da wär's auf einmal still“, klingt das Comedian-Harmonists-Lied den 150 Zuschauern noch in den Ohren, da erfahren sie von Moderator Michael Herdecker, dass die Gruppe, bestehend aus drei arischen und drei nicht-arischen Sängern, von den Nazis zerschlagen wurde. Im Anschluss zeigt Lena Knecht Auszüge aus dem Tagebuch der Anne Frank. Es folgen Musik aus dem Film „Schindlers Liste“ oder Beiträge zu dem Mord an der Heilbronner Polizistin Michèle Kiesewetter.

Demokratie Außerdem bringen die Darsteller ein Interview mit dem türkischstämmigen Comedian Kaya Yanar aus dem „Tagesspiegel“ auf die Bühne, in dem er vom Angekommensein in Deutschland berichtet. Es folgen Zitate bekannter Philosophen oder Wissenschaftler, die sich für Achtung und Demokratie aussprechen. Der Abend schließt mit eindrucksvollen Sätzen des Bundespräsidenten Joachim Gauck, die sich gegen rechtsextreme Fanatiker richten. „Euer Hass ist unser Ansporn“, heißt es da. Und: „Unsere Demokratie wird leben.“